

# WEISSES KREUZ

Zeitschrift für Sexualität und Beziehung

Ausgabe 1 | 2015 | #60



125 JAHRE  
Glaube an Liebe

# Ein Blick zurück – ein Blick nach vorn

Neuaustrichtung des Weißen Kreuzes im Jubiläumsjahr



**2015** wird spannend. Es ist nicht nur das Jubiläumsjahr des Weißen Kreuzes. Außerdem wird Rolf Trauernicht die Leitung in die Hände seines Nachfolgers legen. Zwei Gründe also, um innezuhalten. Denn in seiner segensreichen Amtszeit sind die Aufgaben und Arbeitszweige für unsere Organisation enorm angewachsen. Aus ca. 15 Beratungsstellen wurden über 170. Aufgrund der Aufgabenfülle hat sich der Vorstand das Ziel gesetzt, gemeinsam mit uns Mitarbeitern das Weiße Kreuz neu zu positionieren. Die Ergebnisse dieses Prozesses präsentieren wir Ihnen als Spender und Freunde heute – pünktlich zum 125-jährigen.

## Ein Blick zurück – ein Blick nach vorn

2006 hatte Rolf Trauernicht die Geschäftsführung des Weißen Kreuzes übernommen. Eine seiner ersten Maßnahmen lautete: Das Weiße Kreuz braucht ein neues Er-

scheinungsbild! Dazu beauftragte er eine Firma, Koll & Kollegen, aus Berlin. Wir sind Eberhard Koll und seinen Mitarbeitern dankbar für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit – besonders für die ausgezeichnete Betreuung unserer Zeitschrift. Inzwischen erreichen wir 6528 Mehrfach- und Einzelabonnenten.

Was uns trotz der positiven Entwicklung nachdenklich gemacht hat: Trotz der zusätzlichen Angestellten und Aufgaben gelang es uns nicht, einen größeren Kreis von Spendern zu erreichen, sondern die Zahl der Spender ist rückläufig. Umso dankbarer sind wir für jeden Spender, der uns in den letzten Jahren unterstützt hat! Wir sagen herzlich Danke! Ihnen geben wir nun bewusst einen tieferen Einblick in das, was sich bei uns bewegt – und freuen uns, wenn Sie uns in diesem Prozess weiter unterstützen und mittragen.

## Positionierung

Im Wissen, dass unsere heutige Zeit pluralistischer und unverbindlicher gewor-

den ist, sehen wir die Notwendigkeit, pointierter zu werden und unsere Kernkompetenzen deutlicher zu machen. Denn leider wird das Weiße Kreuz oft als „Moralfabrik“ wahrgenommen. Die Werte, die wir vertreten, müssen wir begründen: Als Ausdruck einer gelebten Gottesbeziehung, als Zuversicht auf Weisheit in Gottes Wort und als Barmherzigkeit gegenüber Menschen, die genau diese Werte für das Gelingen ihres Lebensmodells benötigen. Das bedeutet auch, dass wir unsere Tätigkeit als Fach- und Seelsorgeverband stärker in den Vordergrund stellen müssen, damit unsere Botschaft auch von denen gehört wird, die Orientierung besonders nötig haben.

Auf den Namen „Weißes Kreuz“ sind wir stolz. Er ist markant und traditionsreich. Das wird sich ab jetzt noch deutlicher in unserem Logo ausdrücken.

Das Logo deutet die Begegnung zweier Herzen an, sei es die Liebesbeziehung, ein seelsorgerlicher Kontakt oder die heilende Begegnung mit Gott, die unser Grau durchbricht. Es ist dieses graue Herz, das in sei-

ner Transparenz immer die Untergrundfarbe zum Teil annimmt, und somit symbolisiert, dass gesellschaftliche Trends zwangsläufig auf Menschen und ihre Beziehungen Auswirkungen haben. Das müssen Seelsorge und Ethik immer zur Kenntnis nehmen.

Auch formen beide Herzen zugleich ein „Pflaster“ und deuten so auf die Linderung von Problemen, Nöten, Verletzungen hin. Dass in dieser Beziehungsdimension zu Seelsorger, Geliebten und zu Gott die Chance zu positiven Veränderungen liegt, soll die Form des Pluszeichens assoziieren. Es soll besser werden. Das Kreuz beweist nach wie vor, dass Jesus Christus als Erlöser die Mitte unseres Handelns ist.

Zugleich kann man in dem Logo auch eine Gesprächssituation am Tisch mit vier Stühlen erkennen. Damit diese Einladung nicht abschreckend wirkt, möchte das Weiße Kreuz einladend und kompetent sein, die äußere Form ist weich, sympathisch, freundlich. Der Kern des Weißen Kreuzes bleibt klar positioniert – orientiert an Christus und Gottes Wort mit dem Mut, auch einmal Kante zu zeigen.

## Slogan

„**Glaube an Liebe**“ klingt fast wie ein Morsespruch. Was hat der Glaube der Liebe mitzuteilen? Wozu spornt er sie an, wozu rät er ihr? Zugleich drückt der Slogan auch aus: Wir glauben an das Konzept verbindlicher Liebe in Partnerschaften, wir glauben daran, dass die Liebe die Quelle für Lebensbewältigung ist, und wir glauben daran, dass es Gottes kraftvolle Liebe ist, die Veränderung schafft.

## Veröffentlichungen

In Zukunft justieren wir unser Veröffentlichungskonzept: Die Zeitschrift, die es seit 120 Jahren gibt, war in der Vergangenheit eine Mischung aus Fachzeitschrift für Berater, Spenderinfo, Freundesbrief sowie Flyer zu einem Sonderthema. Das möchten wir gerne verändern:

Künftig soll unsere Zeitschrift uns mehr in den Dialog bringen. Wir möchten zwar immer noch Inhalte thematisieren, aber zugleich auch berichten, was uns beschäftigt. Dazu gehört auch, dass Sie uns Leserbriefe schreiben können. Ohnehin erreichen uns täglich teils komplizierte Fragen aus Seel-

sorge oder von Betroffenen. Ebenso werden wir in dieses neue Konzept der Zeitschrift unsere Gebetsbriefe integrieren. Sie können ihn heraustrennen und unsere vielen Reisetage im Gebet begleiten.

Wenn die Zeitschrift primär unsere Form wird, um mit unseren Freunden in Kontakt zu bleiben, bedeutet das keineswegs, dass wir uns den komplizierten Themen nicht mehr stellen würden. In jeder Zeitschrift soll ein anspruchsvoller Artikel vorkommen. Zusätzlich bauen wir langfristig einen Fundus – fast eine kleine Bibliothek – an Veröffentlichungen auf, die sich jeweils bestimmten Themen stellen, aber nicht durch aktuelle Bezüge so rasch veralten. Solche Veröffentlichungen sollen zum Teil in der Zeitschrift beigelegt werden und über die Jahre eine Art „Weißes-Kreuz-Bibliothek“ bilden.

Pate für dieses Konzept sind zwei unserer Veröffentlichungen der Vergangenheit: Die „Denkangebote“ und das „Arbeitsheft“. Beide waren sehr erfolgreich und hatten uns ermöglicht, Spendengelder sehr effektiv zum Einsatz zu bringen. Allein das Arbeitsheft #1 „Pornografie“ wurde in einer Gesamtauflage von 35.000 Exemplaren gedruckt. Es wurde bestellt oder mitgenommen und darüber hinaus unzählige Male im Internet heruntergeladen.

## Das Arbeitsheft „Ehe oder Lebensgemeinschaft“

Seit zwei Jahren in Arbeit, seit einem Jahr angekündigt, erhalten Sie nun unser zweites Arbeitsheft. Es war für uns nur sinnvoll, mit dessen Druck auf die neuen graphischen Änderungen zu warten. Wir bitten Sie um Entschuldigung, dass Sie nun so lange warten mussten.

Dieses Heft ist auch tatsächlich als ein Arbeitsheft gedacht. Es richtet sich an drei Gruppen von Personen:

**1) Leiter von Gemeinden,** Jugendgruppen und an Pastoren: Für sie ist es eine Hilfe, sich neu der Grundlagen der Ehe zu versichern und Argumentationslinien vorgelegt zu bekommen. Auch beinhaltet es sehr konkrete Hilfen für die Lösung ethischer Konflikte in Gemeinden.

**2) Betroffene Paare, die unverheiratet sind oder die Ehe vorbereiten:** Sie können über ihre Vorstellungen ins Gespräch kommen und prüfen, ob ihr Lebens-

modell tatsächlich eine Ehe ist und ihre formellen, geistlichen und inhaltlichen Kriterien erfüllt.

**3) Seelsorger:** Falls sie in Gesprächen Vorteile und Kriterien der Ehe thematisieren möchten oder müssen, sollen sie hier knapp und fokussiert die wesentlichen Inhalte finden und zugleich ein Heft haben, das sie mit gutem Gewissen Ratsuchenden zur Eigenlektüre mitgeben können.

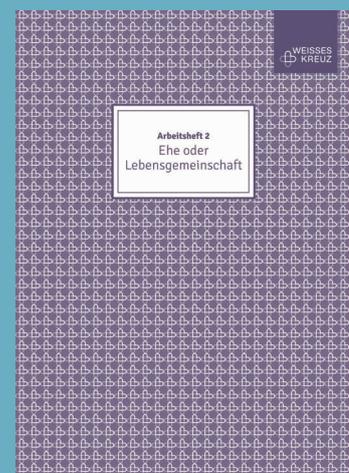
Wenn Sie Personen kennen, für deren Klärungsprozesse das Heft ein Gewinn ist, freuen wir uns, wenn Sie weitere Hefte bestellen und weitergeben. Die Erstauflage beträgt 15.000 Stück.

**W**ie Sie sehen, tut sich gerade vieles beim Weißen Kreuz. Unser Bemühen ist es, die Arbeitsbereiche gut aufzustellen, bis Rolf Trauernicht uns noch in diesem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand verlässt. Wir hoffen, dass Sie an uns dranbleiben, das Werk fördern und letztlich unsere Dienste an der Gemeinde Jesu und an Menschen tragen. Über Ihre Rückmeldungen freuen wir uns.

Es grüßen Sie freundlich  
Nikolaus Franke & Rolf Trauernicht



## Neuerscheinung



**Unsere Bitte:** Bestellen Sie das Arbeitsheft „Ehe oder Lebensgemeinschaft“ unter [info@weisses-kreuz.de](mailto:info@weisses-kreuz.de) und legen es in Ihrer Gemeinde aus. Danke.

# 125 Jahre Weißes Kreuz

## Sexualität im Spannungsfeld christlicher Ethik und gesellschaftlicher Herausforderungen

### Die Entstehungsgeschichte

Am 30.03.1890 wurde das Weiße Kreuz in Berlin von 13 Männern gegründet. Der erste Name lautete „Deutscher Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz“. Die weiße Farbe sollte auf die Reinheit hinweisen, das Kreuz auf die Erlösung durch Christus.

Die Gründung war beeinflusst durch verschiedene Entwicklungen:

- In dieser Zeit des sog. Neupietismus, der sich aus der vorangegangenen Erweckung entwickelt hatte, gab es bereits einige Sittlichkeitsvereine. Das war damals ein gängiger und durchaus akzeptierter Begriff.
- Vorher gab es einen ähnlichen Zusammenschluss in England mit dem Namen „Weißes-Kreuz-Armee“ und „Bund vom Weißen Kreuz“. Dabei standen sowohl der Kampf gegen den Sklavenhandel als auch gegen die Legalisierung der Prostitution im Mittelpunkt. Ein englischer Bischof Namens Lightfoot sprach z. B. vor 400 Stu-

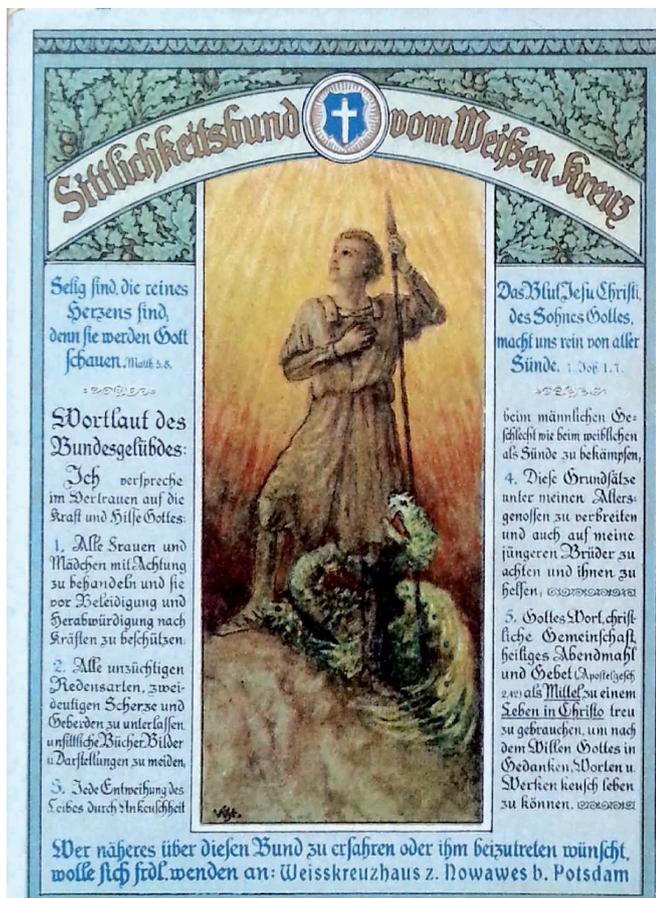
denten über sexualethische Themen, von denen danach über 250 das Mitgliedsbekenntnis des Weißen Kreuzes unterschrieben.

■ 1886 wurde dann in den USA von 25 Bischöfen das Weiße Kreuz gegründet.

In Deutschland gelang es dem Weißen Kreuz vor allem in Kreisen des CVJM die Gruppen- und Einzelseelsorge zu fördern. 1894 begann die Herausgabe der Zeitschrift als Vierteljahresblatt für fachliche und seelsorgerliche Veröffentlichungen. Das Weiße Kreuz wuchs schnell: Bereits 1908 umfasste der Bund des Weißen Kreuzes 325 Zweigverbände mit ca. 40.000 Mitgliedern innerhalb Deutschlands.

Hatte sich das Weiße Kreuz bis 1911 an Jungen und Männer gewandt, so richtete es sich ab jetzt auch an Frauen. In dieser Zeit stand der Kampf gegen Mädchenhandel im Vordergrund.

Obwohl das Weiße Kreuz aus dem CVJM entstand, wurde bald festgelegt, dass das Weiße Kreuz sich den Grundsätzen der Ev. Allianz unterordnen sollte, was zur Ausbreitung der Aufgaben führte und bis heute die Arbeit des Weißen Kreuzes bestimmt.



Eine Postkarte des Bundesgelübdes (vermutlich ca. 1920)

### Die Spannungsfelder

#### Die Weimarer Republik

Auch zur Zeit der Weimarer Republik wurden viele Werte der christlichen Tradition neu diskutiert. Die Mitglieder des Weißen Kreuzes bemühten sich nach wie vor, christliche Werte in den Fragen der Sexualität und Beziehung zu prägen. Schon damals wurde den Seelsorgern nahegelegt, sich medizinische und psychologische Kenntnisse anzueignen. Besonders in den Jahren 1920 bis 1933 wurde das immer wieder betont. Das spiegelt sich in entsprechenden Veröffentlichungen wider und wurde teils seitens anderer christlicher Bewegungen eher kritisch als wohlwollend betrachtet. Allerdings blieb der Erfolg der Bemühungen des Weißen Kreuzes in dieser Phase weitgehend aus. Vermehrt stellte man fest, dass bloßes Sittlichkeitsstreben keine lange Zukunft hat und die Verkündigung des Evangeliums im Mittelpunkt stehen müsse.

#### Das Dritte Reich

1933 ergriff Adolf Hitler die Macht. In wenigen Wochen wurden die Werte hergestellt, für die Christen so lange Jahre gekämpft hatten. Das imponierte. In einer Zeitschrift des Weißen Kreuzes aus dem Jahr 1933 heißt es: „Zum anderen freuen wir uns über die Bejahung der göttlichen Ordnung der Ehe. Zwar hatten wir auch früher das Gesetz zur Bekämpfung von Schmutz und Schund und die Bewahrung Jugendlicher vor unsittlichen Darstellungen. Aber diese Gesetze wurden kaum beachtet.“

Immer mehr wurde auch beim Weißen Kreuz die Zugehörigkeit zum Deutschen Volk betont, anstelle der Zugehörigkeit zum Leib Christi. Das Weiße Kreuz war hin- und hergerissen. In einem Bericht des



Weißes Kreuzes aus dem Jahre 1937 heißt es: „Eins ist ganz klar: Ein Teil des deutschen Volkes steht im Widerspruch zum Weißen Kreuz.“

Aus dem Jahre 1939 stammt sogar der Satz, dass die Verhinderung erbkranken Nachwuchses zu beachten sei. Den Verantwortlichen des Weißen Kreuzes war es leider nicht gelungen, bei den scheinbaren Erfolgen des Hitlerregimes die gottlosen Hintergründe zu durchschauen. Schuld und Geschichte unseres Werkes warten hier noch auf ihre Aufarbeitung.

## Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts

Nach dem Zerbruch des Dritten Reiches erwachten die Bemühungen des Weißen Kreuzes wieder und die vom Wort Gottes geprägten Werte standen wieder im Mittelpunkt. 1959 wurde das Bundeshaus in Kassel erworben. Durch Vereinigung der Männer- und Frauenarbeit entstand der gemeinsame Verein Weißes Kreuz e. V.

Es wurde der Begriff „Bund“ betont, um mehr den Inhalt als den Verein zu betonen. Nach wie vor wurden keine Mitgliedsbeiträge erhoben.

Man distanzierte sich beim Weißen Kreuz und überhaupt in der pietistischen Landschaft zunächst wegen der schlechten Erfahrungen aus der Vorkriegszeit von psychologischen und medizinischen Erkenntnissen. Das wurde erst ab den 60er Jahren wieder neu betont. Man empfahl Bücher über die Jugendpsychologie und mahnte die Begleitvorgänge des Entwicklungsalters zu berücksichtigen. Differentialdiagnostisch wurden psychische Störungen wahrgenommen und ärztliche Behandlungen empfohlen.

## Die letzten 30 Jahre

Themenschwerpunkte waren der Schutz des ungeborenen Lebens mit der Gründung zahlreicher Arbeitskreise, die es sich zur Aufgabe machten, ungeplant Schwangeren mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Themenvielfalt nahm mehr und mehr zu: Sexualität in der Ehe, Ehe und Beziehungsprobleme, Ehe- oder Lebensgemeinschaft und in den letzten Jahren die Themen Transsexualität, Fetischismus und Pornografieabhängigkeit und vieles mehr.

1983 entstand die Bundeszentrale in Vellmar bei Kassel. Sie wurde bald zu klein und man plante ein Seminarzentrum in Ahnatal, das im Jahr 1997 bezogen wurde.

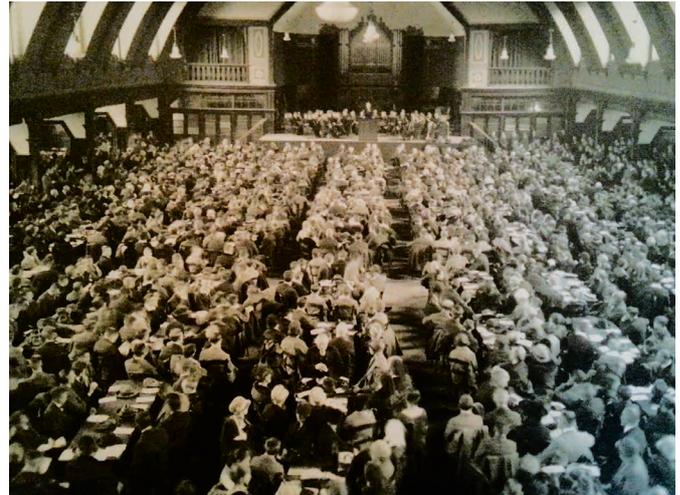
Auch in dieser Zeit gab es Widerstände: Beispielsweise schrieb die Arbeiterwohlfahrt Kassel (AWO) gegen das Weiße Kreuz: Die Sexualmoral sei „rechts außen“ und „von den Grundpositionen trennen uns Welten.“ – Die Werte seien menschenverachtend und undemokratisch.

Die AWO Kassel bat mit einem einstimmigen Beschluss seiner Mitglieder den Ahnataler Bürgermeister, die Pläne für einen Neubau zu vereiteln. Darin werden Politiker, die SPD und Parlamente aufgerufen, sich ihnen anzuschließen. Das Gericht in Kassel lehnte den Antrag ab. Pfr. Gerhard Naujokat positionierte sich in diesen Verhandlungen sehr klar und setzte sich für das Leben nach den Werten des Wortes Gottes ein. Der Neubau konnte daraufhin in Ahnatal entstehen und dient auch heute als Bundeszentrale.

## Wo stehen wir heute

In den vergangenen neun Jahren konnten wir unser Beratungsnetzwerk auf über 175 Beratungsstellen ausweiten.

Die Themen sind vielfältiger geworden und auch die Widerstände sind differenzierter.



Damals ohne Farbbeutelanschläge: Weißes Kreuz Kongress 1920

- Innerkirchlich beobachten wir auf Leitungsebene eine zunehmende Distanzierung zu unserem sexualethischen Profil.
- Viele unserer Methoden und Haltungen stehen in klarem Widerspruch zur emanzipatorischen Sexualpädagogik der Vielfalt.
- Teile der Schwulenbewegungen bekunden uns ihre klare Ablehnung und fordern unseren Ausschluss aus dem Diakonischen Werk.

Aber wir haben sehr viele offene Türen in Gemeinden, Schulen, Universitäten und verschiedenen Frömmigkeitsstilen. Wir suchen mit allen das Gespräch und bringen uns wertschätzend ein.

Wir bewegen uns in dem Spannungsfeld zwischen Humanwissenschaften und der Bibel – im klaren Bekenntnis zu Jesus Christus, unserem Herr. Ihm folgen wir nach, und ihm sind wir daher auch in erster Linie verpflichtet. Wir stehen in unserem Dienst zuerst dem Einzelnen zur Verfügung, in zweiter Linie der Gesellschaft und den Gemeinden.

Gerade in den komplexen aktuellen Fragen soll unser Denken 2.Kor. 10,5 leiten: „Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus.“

*Rolf Trauernicht*

## Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre Weißes Kreuz

**Samstag, 20. Juni 2015**

**Ort:**

Evangelische Gemeinschaft „L4“, Leuschnerstr. 72B, Kassel

**Programm:**

- 11 Uhr: Mitgliederversammlung
- 11 Uhr (parallel):  
Beraterschulung „Sexualberatung in der Eheberatung“
- 13 Uhr: Gemeinsames Essen
- 14 Uhr: Dankgottesdienst. Berichte von Erfahrungen mit dem Weißen Kreuz dürfen mitgebracht werden.
- 16.30 Uhr: Ende

**Wir bitten um eine Anmeldung.**

# Sexuelle Vielfalt im Unterricht?

Sexuelle Vielfalt ist zum Gegenstand des Schulbetriebs geworden.  
Was bedeutet das für Eltern und Lehrer?  
Ein Auszug aus dem aktuellen Denkangebot Nr. 4.

immer wieder erreichen das Weiße Kreuz Fragen von Eltern und Lehrkräften zum Thema „Sexuelle Vielfalt“.

Davon ausgehend, habe ich einige grundsätzliche Bedenken formuliert und in einem Denkangebot klar und verständlich zusammengefasst. Sollte Sie das Thema interessieren oder sollten Sie Lehrer kennen, würde es uns freuen, wenn Sie das Heft bestellen und weitergeben. Sie können es auch im Internet herunterladen.

Die folgenden Tipps für Eltern und Lehrer sind gekürzt der Broschüre entnommen. In der Broschüre selbst finden Sie wesentlich ausführlichere Quellen, Begründungen, Hintergrundinformationen und erschütternde Belege.

**Auszug aus Denkangebot Nr. 4  
„Sexuelle Vielfalt“:**

## Denkanstöße für Eltern und Lehrkräfte

1) Es gibt Kräfte, die das Erziehungsrecht der Eltern und den Gestaltungsspielraum der Schulleitungen über die Inhalte von Lehrbüchern und Materialien steuern und einschränken möchten. Bisher ist nach meinem Kenntnisstand ein Gesetz, welches die Zulassung von Schulbüchern von der „angemessenen Thematisierung sexueller Vielfalt“ abhängig macht, nur im Dezember 2014 vom Niedersächsischen Landtag mit den Stimmen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP verabschiedet worden.

Vermutlich bedeutet „angemessen“, dass die verschwindend kleine Zahl von Kin-

dern aus Regenbogenfamilien benutzt wird, um die Prägekraft der Dominanz klassischer Familienformen zu hinterfragen und Regenbogenfamilien im Bewusstsein der Kinder als „gewöhnlichen Lebensentwurf“ zu verankern. Da die Schulen in der Freiheit stehen, Schulbücher selbst auszuwählen, sind Eltern gut beraten, die Schulleitung zu bitten, bei der Auswahl von Schulbüchern nach wissenschaftlichen und pädagogischen Kriterien zu entscheiden. Eltern haben die Möglichkeit, hier die Schulleitung zu bitten, ungeeignete Inhalte den Verlagen und Kultusbehörden zurückzumelden. Wenn Verlage die Erfahrung machen, dass besonders diejenigen Bücher im Schulbetrieb verwendet werden, welche differenziert und ohne Manipulationen gestaltet sind, kann ein Gegengewicht gegen diejenigen Kräfte geschaffen werden, welche auf Verlage einen Handlungsdruck hin zur Pluralisierung aufbauen.

2) Die zweite Strategie, welche das Erziehungsrecht von Eltern unterwandern soll, ist die Erklärung des Themas „Sexuelle Vielfalt“ zum „Querschnittsthema“. Der Hintergrund ist, dass es den politisch agierenden Lobbykräften ein Dorn im Auge ist, wenn sexuelle Fragen lediglich im Rahmen des Sexualkundeunterrichts oder in Form von Projekttagen thematisiert werden und somit „Sonderthemen“ bleiben. Um Pluralisierung tatsächlich zu normalisieren, soll sie ganz grundsätzlich in allen Fächern beiläufig thematisiert werden.

Auch hier ist das Bemühen handlungsleitend, die natürliche Modellbildung der Heranwachsenden zu benutzen, um neue

soziale und sexuelle Skripte im Sinne des *Konstruktivismus* zu formen.

Eltern sind hier machtlos, wenn es ihnen nicht gelingt, eine lebendige und ehrliche Kommunikation mit den Lehrkräften herzustellen. Ich ermutige, das Gespräch auf eine freundliche, natürliche Weise zu suchen. Den meisten Lehrern ist die Vorstellung höchst unangenehm, im schulischen Alltag ständig sexuelle Sonderthemen ganz beiläufig und ebenso manipulativ unterrichten zu müssen. Fragen Sie einmal freundlich nach, wie es den Lehrkräften mit diesen Entwicklungen geht, geben Sie ihnen unser diesbezügliches Denkangebot „Sexuelle Vielfalt in der Schule?“ und machen Sie Ihre Sorgen als Eltern transparent. Lehrkräfte, die bereits jetzt davor zurückschrecken, Schüler künftig im Fremdsprachenunterricht Coming-Out-Texte übersetzen und im Mathe-Unterricht die Wahrscheinlichkeit des Gelingens einer künstlichen Befruchtung bei einem lesbischen Paar ausrechnen zu lassen, sollten jetzt bei den Behörden und Lehrerverbänden (GEW, Bundeslehrerverband) aktiv werden.

3) In vielen Bundesländern stehen den Eltern Rechte parat, die sicherstellen, dass ihnen das primäre Erziehungsrecht in Fragen der Sexualerziehung obliegt. Teilweise können Eltern bspw. im Unterricht hospitieren. Dem zuwiderlaufend gibt es Gruppen – wie beispielsweise das schwules lesbische Aufklärungsprojekt SchLau e.V. –, welche verbindlich verlangen, dass sogar die Lehrkräfte (!) den von der Gruppe durchgeführten Workshops fernbleiben.

Es ist eine schwierige Situation: Zum einen ist es nur legitim und richtig, dass

Schülerinnen und Schüler anhand des Schulbesuchs von externen Gruppen, die aufgrund der eigenen Biografie oft wesentlich eindrücklicher das Mitgefühl der Schüler erreichen können, für die verheerenden Folgen von Mobbing, Gewalt und Abwertung aufgrund sexueller Orientierungen sensibilisiert werden. Zugleich sind ausreichend Fälle bekannt, wo eben solche Situationen seitens der externen Referenten genutzt wurden, um teils invasive Methoden (bspw. Rollenspiele) und manipulative Apelle („Immer Kondom dabei haben, damit dir nichts entgeht!“) selbst gegen den Willen der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Daher ist es legitim, wenn Eltern, Lehrer und Schulleiter fordern, dass die pädagogische Aufsicht in diesen Settings sichergestellt ist und Eltern belastbare Informationen erhalten, welche Inhalte in den Workshops behandelt, welche Aufgaben durchgeführt und welche Materialien ausgeteilt werden. Es sollte Eltern angeboten werden, dass im Mindesten die Durchführung von Elternabenden als Infoveranstaltungen mit größtmöglicher Transparenz organisiert wird. Auch wäre denkbar, dass Eltern verlangen, dass Tonaufnahmen der Workshops gemacht und ihnen im Nachgang zugänglich gemacht werden.

## Daher sollten Eltern fünf Anregungen bedenken:

### Informationen einholen

Fragen Sie Schulleiter vorher an, wann und welche Maßnahmen geplant sind und **stellen Sie klar, dass Sie über diesbezügliche Workshops im Vorfeld in Kenntnis gesetzt werden wollen** – egal, ob man sie nun Projekte zu Antidiskriminierung, Zivilcourage oder Sexualaufklärung nennt.

Stellen Sie klar, dass Sie wissen möchten, welche Gruppen mit welchen **Materialien** und **Konzepten** in den Schulen aktiv sind. Schauen Sie sich diese Materialien im Vorfeld oder mindestens im Nachgang an. Das gilt für eingeladene Externe wie für Lehrkräfte der Schule selbst. Es gibt leider in den vorliegenden Materialien, die ich teils sehr umfassend analysiert habe, eine Fülle an Manipulationen, die weit über das Thema sexueller Orientierungen hinausgehen. Ein Beispiel: In der Übung „Puff für alle“ sollen ca. 14-jährige Schüler das Produktportfolio eines Bordells erarbeiten und dabei auf alle möglichen Subgruppen, Orientierungen und Zielgruppen einge-

hen. Wenn Schüler moralische Bedenken haben oder Prostitution generell diskutieren möchten, soll die Lehrkraft entsprechende Diskussionen mit Verweis auf die allgemeine Freiheit und bestehende Rechtslage unterbinden.

### Aufsicht sicherstellen

Erfragen Sie, wie die Schule in dieser Zeit ihre Verantwortung als Betreuende der Schüler sicherstellt und wie Eltern darüber in Kenntnis stehen. **Erbitten Sie, dass die Lehrkraft im Unterricht verbleibt.**

### Berichten lassen und Gespräch mit Kindern suchen

Wenn Projekte durchgeführt wurden, lassen Sie sich von Ihren **Kindern die Inhalte berichten**. Stellen Sie auch sicher, dass die Botschaft der Toleranz gegenüber sexuellen Minderheiten angekommen ist, und helfen Sie den Kindern die Notwendigkeit der Workshops damit einzuordnen, dass homosexuelle Menschen auf eine Geschichte der Abwertung und Gewalterfahrungen zurückblicken. Fangen Sie Inhalte und Irritationen auf: Penise, Kondome, Praktiken, Rollenspiele ... All das spukt in einem Kinderkopf nach solchen Projekten herum und sollte nach Möglichkeit mit Eltern und Bezugspersonen aufgearbeitet werden, damit die Kinder die Inhalte einordnen können.

### Beziehungen ermöglichen

Unser Verhalten gegenüber Homosexuellen sollte von der Haltung Christi geprägt sein: Er hat sich mit Opfern von Ausgrenzung solidarisiert. Er ist nicht nur öffentlich für sie eingetreten, sondern hat sich auf Beziehung, Gemeinschaft und auch Nähe mit Prostituierten, Fremdlingen und Zöllnern eingelassen.

Wenn wir unseren Kindern diese Haltung gegenüber homo- und transsexuell empfindenden Mitschülern (wie allen anderen Minderheiten) beibringen, haben Eltern, Kinder und Betroffene viel gewonnen. Mein Wunsch ist, dass christliche Jugendliche in der Schule diejenigen sind, die homosexuelle Jugendliche angstfrei einladen. Oft genug beschreiben uns Homosexuelle in der Seelsorge, dass sie authentische Beziehungen gar nicht oder nur wenig erleben durften.

### Aufmerksamkeit signalisieren

Mir ist wichtig, dass Eltern das Thema beobachten und Aufmerksamkeit artikulieren. Wenn Wachsamkeit erwartet wird,

werden Maßnahmen besser durchdacht und Aktivisten nutzen die bestehenden Unklarheiten nicht, um die Schule als Gedenk- und Pluralisierungsinstanz zu instrumentalisieren.

Diskriminierung abzubauen und Schülern klarzumachen, dass Schwule und Lesben keine Menschen zweiter Klasse sind und dasselbe Recht auf eine gelingende Partnerschaft haben, ist ein wichtiges Anliegen. Momentan überwiegen nach meiner Einschätzung jedoch die heiklen Konzepte. Insofern sollten derzeit Eltern und Lehrer lieber etwas genauer hinschauen.

Nikolaus Franke



## Neuerscheinung



### Unsere Bitte:

Bestellen Sie das Dankangebot „Sexuelle Vielfalt“ unter [info@weisses-kreuz.de](mailto:info@weisses-kreuz.de) und legen es in Ihrer Gemeinde aus. Danke.

## Impressum

### Herausgeber und Verleger:

Weißes Kreuz e.V.  
Weißes-Kreuz-Straße 3  
34292 Ahnatal/Kassel  
[info@weisses-kreuz.de](mailto:info@weisses-kreuz.de)  
[www.weisses-kreuz.de](http://www.weisses-kreuz.de)

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig.

**Bezugspreis:** 6 Euro jährlich

### Konto:

Weißes Kreuz e.V.  
Evangelische Bank eG  
Kto.-Nr. 1937, BLZ: 52060410  
IBAN: DE22520604100000001937  
BIC: GENODEF1EK1

### Schriftleitung:

Nikolaus Franke

### Titelbild:

Photocase/fraueva (Kinder),  
Photocase/boing (Hintergrund)

**Auflage:** Februar 2015, 9.000 Exemplare



# „Weibliche Sexualität“

Haben Sie Fragen  
oder Anregungen?  
Schreiben Sie uns unter:  
info@weisses-kreuz.de

„Ich finde, dass Schwangerschaft und Geburt in dem Artikel zu schlecht wegkommen. Beides sind zutiefst weibliche Erfahrungen, die uns als Frauen stärken, beglücken, genial verändern. Ich wünschte mir sehr, dass es dazu Ermutigung und Bestärkung gäbe.“ Sabine Wüsten

Vielen Dank für Ihr wichtiges Feedback. In der Tat greift der Artikel dieses Thema nur kurz auf und nennt vorrangig problematische Erfahrungshorizonte in Bezug auf Schwangerschaft und Geburt, die immer wieder im Kontext von Beratung zur Sprache kommen. Aus unserer Erfahrung wird dieses Erleben von Frauen im Alltag nur selten offen angesprochen. Sie erleben es als tabuisiert und berichten, dass nicht selten Versuche, darüber zu sprechen, abgeblockt werden, unter dem Motto „Du müsstest doch über die Schwangerschaft und die erfolgreiche Geburt glücklich sein.“ Es erscheint daher bedeutsam, dass auch diese Seite des Erlebens bewusst gesehen und vom Umfeld sowie von Beratern ernst genommen wird, da-

mit Betroffene Hilfe und Verständnis erfahren. Gleichzeitig sind wir uns im Klaren, dass das Ansprechen dieser Thematik ein Balanceakt ist: Es ist nicht minder wichtig, die sehr positiven Aspekte von Schwangerschaft und Geburt aufzuzeigen und wahrzunehmen, damit Frauen ihre Schwangerschaft bewusst unter einem positiven Vorzeichen betrachten. Ein neues Leben entsteht und wächst in mir, ich kann in Beziehung zu ihm gehen und es schon bald sogar spüren. Ich bin und werde Mutter ...

Zwar ist es richtig, dass im Alten Testament nach dem Sündenfall das Gebären von Kindern mit Schmerzen verknüpft ist. Doch die Ausprägung von „Schmerzen“ ist von Frau zu Frau sehr verschieden. Viele Frauen setzen Atemtechniken gewinnbringend ein, die ihnen den Umgang mit den Wehen erleichtern. Anderen hilft ein Entspannungsbad, Bewegung, Positionswechsel und vieles andere mehr. Die bei der Geburt anwesende Hebamme oder Ärztin kann darüber hinaus mit speziellen Hilfsangeboten dazu beitragen, dass die Geburt für die Frau/das Paar positiv erlebt wird. Wir machen Frauen daher Mut, das Erleben von Schwangerschaft und Geburt bewusst positiv auszuschöpfen. Denn, damit haben Sie recht, schwanger werden und gebären zu können ist etwas Einzigartiges, für dessen Erleben wir Frauen dankbar sein können. Männern bleibt, so sehr sie es sich auch wünschen, diese Erfahrung verwehrt. Doch auch die große Zahl an Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch, Eltern die ihr Kind durch eine Fehlgeburt oder einen frühen Kindstod wieder verloren haben, bezeugen dies schmerzlich: Es ist ein Geschenk, über das wir nicht verfügen können.

**Ute Buth, Frauenärztin für das Redaktionsteam**

## Regionaltreffen für Beraterinnen und Berater

### Bochum: Regionaltreffen Nordrhein-Westfalen

**Donnerstag, 30. April 2015, 11–16 Uhr**

**Ort:** Weißes Kreuz Beratungsstelle Herzenskunst, Hattinger Str. 764 – Alte Timmer-Schule, 44879 Bochum

**Leitung:** Kai Mauritz und Wilfried Veaser

**Schwerpunktthema:** Hilfreiche Tools für die Eheberatung

**Kosten:** Mittagessen zum Selbstkostenpreis

Informationen und Anmeldung bis zum 13. April an: u.kargoll@weisses-kreuz.de

### Ahnatal: Regionaltreffen Hessen

**Montag, 22. Juni 2015, 10–15 Uhr**

**Ort:** Weißes Kreuz e.V., Weißes-Kreuz-Str. 3, 34292 Ahnatal

**Leitung:** Kai Mauritz und Wilfried Veaser

**Schwerpunktthema:** Hilfreiche Tools für die Eheberatung

**Kosten:** Mittagessen zum Selbstkostenpreis

Informationen und Anmeldung bis zum 8. Juni an: u.kargoll@weisses-kreuz.de

### Lichtenstein/Sachsen: Regionaltreffen Sachsen

**Samstag, 5. September 2015, 10.30 – 12.30 Uhr**

**Ort:** Glaubenszentrum Lichtenstein, Paul-Zierold-Str. 8, 09350 Lichtenstein/Eingang Böttgerstr. 15

**Leitung:** Kai Mauritz

Informationen und Anmeldung bis 1. September an: antje.initiative-character@web.de

## 2. Tagung der INITIATIVE CHARACTER (Weißes Kreuz e.V.)

### „Was Beziehung(sfähigkeit) fördert“

**Samstag, 5. September 2015**

**14.00 – 18.00 Uhr:** „Streit, Missverständnisse, Verletzungen – Ideen für einen gesunden Umgang mit verwickelten Beziehungen“

**Referent:** Kai Mauritz, Pfarrer in Lemgo

**19.30 – ca. 21.30 Uhr:** „Wie können sich unsere Kinder entfalten, ohne Egoisten zu werden?“

**Referent:** Dieter Leicht, Ehe- und Familientherapeut

**Kosten:** Nachmittag: 10 Euro, Themenabend: 5 Euro

Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen bis 1. September an: antje.initiative-character@web.de



## Gebets- und Informationsbrief März bis Mai 2015

### Liebe Mitglieder und Freunde!

Immer wieder bekunden uns Freunde, dass sie unseren Reiseplan und Gebetsplan verfolgen und für uns beten. Das ist uns sehr wichtig. In Zukunft werden diese Gebetsinformationen immer in dieser Zeitschrift erscheinen. Wir empfehlen, diesen Plan aus der Zeitschrift zu entfernen und ihn in die Bibel zu legen. Wie schön ist es, wenn wir im Rahmen einer Veranstaltung die Glaubensgeschwister auch einmal persönlich treffen, die uns im Gebet so treu mittragen. Sprechen Sie uns gern an!

### Finanzen

Das vergangene Jahr haben wir mit einem kräftigen Defizit abgeschlossen. Das lag in einer einmaligen Ausgabe begründet, indem wir unsere Veröffentlichungen (Arbeitsheft #2 u.a.), Briefpapier, Infostand und manches mehr dem neuen Erscheinungsbild angepasst haben. Damit hatten wir auch gerechnet und hoffen für dieses Jahr wieder auf ein ausgeglichenes Ergebnis.

### Leitungswechsel

Ich möchte in diesem Jahr in den Ruhestand gehen. Noch immer steht ein potentieller Nachfolger aus. Bitte beten Sie, dass Gott den Vorstand in seinem Suchen und seinen Entscheidungen leitet.

#### Wir danken für

- viel Bewahrung auf den Autofahrten.
- sehr viele offene Türen an Schulen, in Gemeinden und Werken mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen. Besonders unter Teenagern und Jugendlichen erleben wir eine neue Offenheit.
- die Freiheit in unserem Land, auch unpopuläre und biblisch begründete Werte verbreiten zu dürfen.

#### Wir bitten um Fürbitte, dass

- wir der christlichen Wahrheit verpflichtet bleiben.
- Familien Orientierung im Glauben finden und behalten.
- Kinder in einem Raum der Würde aufwachsen.
- Jugendliche ihre Geschlechtlichkeit zur Liebe reifen lassen.
- Eheleute neuen Mut zu Kindern haben.
- spürbarer Segen auf den Ehen liegt.
- der neue Leiter sich gut einarbeiten kann.

## Termine März–Juni

### März

1.	UB	FeG Hörstgen, Sexuaufklärung
5.	KM	August-Hermann-Francke-Schule Detmold
6./7.	KM	Eheseminar Bexterhagen
6.	RT	Eheseminar Kassel
6.	NF	JuGo Bischofswerda
7.	NF	Männertag Bautzen
7.	RT	Seminartag in Fulda
9.	KM	Trägerkreistreffen „Scheidung überwinden“ in Braunschweig
11.	NF	Schulung kathol. Geistliche Kassel
14.	NF	Vortrag Pharmazeuten Brotterode
13.	KM	Neuendettelsau
13.–15.	RT	Burkhardtsdorf/Sachsen
19.–21.	RT	Hartmannsdorf/Sachsen
21.	KM	Friedrichroda
22.–23.	RT	Intervision Hildesheim
23.	KM	Seminar Bielefeld
25.	NF	Schulprojekt FES Reutlingen
24.–30.	RT	Urlaub

### April

3.	RT	SMD Baunatal
10.	RT	Ehegesprächsabend Kassel
14.	NF	Vortrag Theologiestudenten Leipzig
15.	NF	Mitarbeiterschulung Plön
17.	NF	Vorträge Frauenkonferenz Gandersheim
17.–18.	RT	Seelsorgeseminar Bad Liebenzell
18.	NF	Vortrag Lemgo
17.–19.	KM	Eheseminar Stuttgart
24.	KM	Dillenburg
24.–26.	RT	Ehevorbereitung Bad Liebenzell
29.	KM	Beratertreffen in Dornum
30.	KM/UB	Regionaltreffen NRW in Bochum

### Mai

2.	NF	Pädagogenstag Walddorfhäslach
8.–10.	RT	Seminare EC Niedersachsen
9.	NF	Referentenschulung Bietigheim
11.	RT	ERF Wetzlar
12.	Alle	Vorstand Weißes Kreuz
15.	RT	Ehegesprächsabend Kassel
18.	UB/NF	Bibelschule Wiedenest
18.	NF	Vortrag Reiskirchen
19.	NF	Schulprojekt & Elternabend Gummersbach
19.	KM	Beratertreffen in Lemgo
20.	UB	FeG Hannover Identität der Frau
20.–23.	Alle	Mitarbeit APS-Kongress Würzburg
29.	RT	Seminar Martinshagen
29./30.	KM	Eheseminar Bexterhagen
30.	NF	Workshops BAM Krelingen

### Juni

3.–7.	NF	Stand & Seminare Kirchentag
9./10.	RT	Vorträge Püttlingen
11.	RT	Geschäftsführertreffen Kassel
12./13.	NF	Vorträge Großschönau
12.–14.	NF	Seminare Burkhardtsdorf
20.	Alle	Jubiläumsfeier 125 Jahre Weißes Kreuz
22.	KM	Regionaltreffen Ahnatal
24.	NF	Vortrag Glauchau
27.	KM	Vortrag in Salz

RT: Rolf Trauernicht KM: Kai Mauritz  
NF: Nikolaus Franke UB: Dr. Ute Buth